

## **Fortbildung zum Thema Rotfeder und Totholz ein großer Erfolg**

### **Rund 40 Teilnehmer genießen den Praxistag am Gewässer des ASV Köln am Escher See-Süd**

Am Sonntag den 19.05.19 von 10:00 bis 14:00 Uhr haben der Vorsitzende Martin Hesse und der Gewässerwart Frank Poremba in der Fortbildung des Rheinischen Fischereiverbands sehr eindrucksvoll gezeigt, wie man als Verein mit einfachen Mitteln wesentliche Fortschritte in der Gewässerstruktur und Fischbestandsförderung erreichen kann. Durch das Anlegen von kleinen Totholzstrukturen am Ufer, kombiniert mit wenigen Setzlingen von Röhrichtpflanzen (z.B. Rohrkolben) lassen sich tolle Fischunterstände erzeugen, die insbesondere von Rotfedern hervorragend angenommen werden. Der Verein setzt dazu junge Rotfeder direkt in die neu geschaffenen Unterstände und konnte damit gerade zu Zeiten hoher Kormoran-Präsenz und dem negativen Trend beim eher freiwasserorientierten Rotaugen eine neue und erfolgreiche Strategie gründen. Bei den Teilnehmern aus vielen RhFV-Vereinen ist die Vorführung auf großes Interesse gestoßen und es wurde vereinbart, für das Jahr 2020 nach Möglichkeit bei einem Lieferanten eine Sammelbestellung der jungen Rotfedern zu organisieren, so dass die Transportkosten für den einzelnen Verein entfallen. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des RhFV!  
Folgende Hinweise geben Martin Hesse und Frank Poremba zur Vorgehensweise:

1. Totholz aus der Uferpflege (Schnitt an Wegen und Angelstellen) nutzen, aber Gehölz erst zwischenlagern und später ohne Laub verwenden.
2. Aufbau sehr dicht wählen und ggf. durch Baustangen etc. sichern, nach Kontrolle am besten jährlich nachlegen, damit der Aufbau dicht bleibt. So kann die Röhrichtentwicklung auch fortschreitend weiter gezogen bzw. ausgedehnt werden.
3. Dann wirken die Totholzansammlungen nicht nur als Fischunterstand, sondern auch als wirkungsvoller Verbiss-Schutz gegen Gänse und Nutrias.
4. Mitten in die Totholzansammlungen werden nur einzelne Setzlingen von Röhrichtpflanzen gesetzt, diese entwickeln sich im Schutz des dichten Totholzes binnen einer Saison sehr schnell.
5. Die Totholzflächen sollten auch bei Niedrigwasser immer noch bis in Wassertiefen von 1 m reichend angelegt werden.
6. Ideal ist z.B. Schnitt von Hartriegel-Sträuchern, aber auch von Weide, Schmetterlingsflieder oder anderen Gehölzen.
7. Durch die Ausbreitung des Röhrichtes und das Weiterleben einiger Zweige (Holz schlägt aus) entwickeln die Plätze sich zu „grünen Inseln“, die nicht zuletzt auch hochattraktive Angelplätze sind.
8. Die Fische (vor allem Rotfedern, aber auch Barsche und andere) stehen tagsüber in den Unterständen, nachts ziehen sie auf Nahrungssuche durch das ganze Gewässer, inkl. Freiwasser.
9. Die strukturelle Aufwertung, die folgende Steigerung der Fischbestandes (inkl. Raubfische) und nicht zuletzt die ständige Sichtbarkeit der Rotfeder am Ufer führen zu einen großen Akzeptanz in der Anglerschaft.

Grundsätzlich sind Biotopmaßnahmen (wie schwimmende Inseln und anderes) an Vereinsgewässer auch förderfähig (über die Landwirtschaftskammer aus Fischereiabgabe). Zur Information liegt ein Merkblatt bei, welches unser RhFV-Gewässerreferent Heiner Kreymann erstellt hat und in dem erläutert wird, wie man Zuschüsse beantragen kann. Es sei aber darauf hingewiesen, dass die kleinen Totholzmaßnahmen verbunden mit Rotfederbesatz (wie auf der Fortbildung gezeigt) sehr kostengünstig sind und daher ohne Förderung durchgeführt werden können.

Wir bedanken uns beim ASV Köln 1920 e.V. für die tolle Fortbildung und die Gastfreundschaft vor Ort! Die Teilnehmer waren begeistert und konnten sich beim Grillen noch in schöner Runde austauschen.